

Geschäfts-Bericht

der

Bergisch Märkischen Bank

für die

einunddreissigste ordentliche General-Versammlung

am

9. April 1902.



Gedruckt bei Sam. Lucas in Elberfeld.

W. Rohlfen

Verwaltungsrat.

- Herr Kommerzienrat **Walter Simons**
von der Firma **Joh. Simons Erben** in Elberfeld, Vorsitzender.
- „ **Eduard Springmann**
von der Firma **Herminghaus & Co.** in Elberfeld, } stellvertretende Vorsitzende.
- „ **Rudolph Koch**
Direktor der **Deutschen Bank** in Berlin, }
- „ **Ewald Aders**, Beigeordneter, in Elberfeld.
- „ Geheimer Kommerzienrat **Philipp Barthels**
von der Firma **Ph. Barthels-Feldhoff** in Barmen.
- „ Kommerzienrat **Robert Böker**
von der Firma **Heinrich Böker** in Remscheid.
- „ Geheimer Kommerzienrat **Wilhelm Colsman**
von der Firma **Gebr. Colsman** in Langenberg.
- „ Kommerzienrat **Wernhard Dilthey**
von der Firma **W. Dilthey & Co.** in Rheydt.
- „ **Ernst v. Eynern**, Rentner und Landtagsabgeordneter, in Berlin.
- „ Kommerzienrat **Karl Klönne**
Direktor der **Deutschen Bank** in Berlin.
- „ **Albert Neuhaus**
von der Firma **Carl Neuhaus** in Elberfeld.

Direktion.

- Herr Dr. jur. **Hans Jordan**
- „ **Ad. Wollstein**
- „ **Bruno v. Roy** } in Elberfeld.
- „ **Eugen Seidel** } stellvertretende Direktoren
- „ **Wilhelm Josten** }
- „ **F. W. Lucan** für Düsseldorf.
- „ **Carl Doering** für Aachen.
- „ **Heinr. Latwesen** für Köln.
- „ **F. W. Knepper** für Duisburg.
- „ **F. Arnold** für Ruhrort.
- „ **Martin Streffer** für Hagen.
- „ **Rich^d Bernecker** für M.-Gladbach.
- „ **Franz Eich** für Bonn.
- „ **Arthur Ihlée** für Crefeld.
- „ **Julius Hengstenberg** } für Remscheid.
- „ **Fritz Müller** }



Bericht des Vorstandes über das Jahr 1901.

Nach der ungewöhnlich langen Periode des Aufschwungs und gewinnreichen Schaffens aller Unternehmungen, in welcher Handel und Industrie ihre Leistungen weit über den Bedarf des eigenen Landes steigerten, war seit dem Jahre 1900 ein Rückschlag im Erwerbsleben gefolgt. Er verschonte keinen Zweig und keine Stätte der Arbeit, drückte mit verheerender Gewalt die Werte herab und erschütterte das Vertrauen.

Diese Wirkung der Unterbrechung reger Erwerbsthätigkeit setzte sich im Berichtsjahre fort, ohne jedoch sein charakteristisches Merkmal zu bilden. Der hohe Geldpreis, der Rückgang der Wertpapiere, die Abnahme der Aufträge der Fabriken und die Zunahme des Angebots an Arbeitskräften wurden, wenn auch widerstrebend, als die naturgemäße Wechsellerscheinung im Verlauf des wirtschaftlichen Lebens aufgenommen, und mit der zunehmenden Geldflüssigkeit vermehrten sich die Anzeichen wiedererwachenden Vertrauens.

Die Discontpolitik der Reichsbank, welche zu Beginn des Jahres 1901 den Zinsfuß herabzusetzen zögerte, wurde mehr als eine vorsichtige Abwehr wiederkehrender Übertreibungen, denn als eine Rücksicht auf noch vorhandene Schwächen angesehen.

Diese beruhigtere Auffassung der wirtschaftlichen Verhältnisse wurde jäh unterbrochen, als durch zu Tage tretende schwere Verfehlungen einiger gewerblicher Unternehmungen gegen Treu und Glauben der Anlaß zu Besorgnissen und zu Mißtrauen geboten wurde, welche, die Schranke ruhiger sachlicher Überlegung durchbrechend, die Grundlagen und Betriebe unserer ganzen Handelsorganisation verdächtigten und in dem Übermaß der andrängenden Sorgen jede gebotene Rücksicht auf das eigene Interesse aufhoben.

Der Zusammenbruch einiger Kreditinstitute und industriellen Gesellschaften, welche sich unter fortgesetzten Unredlichkeiten der Leitung in der Hochflut der Konjunktur aufrecht erhalten hatten, aber der Wucht des wirtschaftlichen Rückschlages keinen Widerstand bieten konnten, bildete den Ausgangspunkt einer Kritik, in der die Abneigung gegen das mobile Kapital mit Sachkenntnis und Verdruss über erlittene Verluste sich vereinigten, um alle Symptome der Schwäche zu sammeln und zu verallgemeinern. Die Einsicht, daß man von einzelnen Fällen verletzter Moral nicht Schlüsse auf die ganze Gewerbtätigkeit ziehen dürfe, schien abhanden gekommen, und zeitweilig schienen die Errungenschaften deutscher Thatkraft und Betriebsamkeit in Frage gestellt zu sein.

Die ausländische Presse vertiefte in übertriebenen Darstellungen die Eindrücke unwirtschaftlicher Vorkommnisse und konnte darauf hinweisen, daß in unserm eigenen Lande die Meinung über die wirtschaftlichen Ziele sehr geteilt seien und jeder Versuch, uns ihnen durch Erschließung neuer Verkehrswege, durch Wasserstraßen und durch Sicherung unserer Beziehungen zum Auslande durch Handelsverträge zu nähern, auf heftigen Widerstand stofse. Die geringe Würdigung, welche unsere kommerziellen Errungenschaften in der Gesetzgebung finden, scheinen eine solche Auffassung zu bestätigen.

Demgegenüber kann es nicht Wunder nehmen, wenn unsere durch die wirtschaftliche Lage gehemmte Unternehmung mit besonderer Besorgnis auf die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich vollziehende Entwicklung blickt, welche im Gegensatz zu den Erschwernissen bei uns durch die großartigste Zusammenfassung aller Zweige des Verkehrs und der kommerziellen Tätigkeit sich in Wahrung ihrer materiellen Interessen einen maßgebenden Einfluss auf die Gesetzgebung und auf die Politik zu verschaffen im Begriff ist.

Die kritische Lage unserer Industrie in Reaktion gegen die Überspannung der Kräfte und im Ausgleich der übertriebenen Herstellungsfähigkeit zum Bedarf wurde durch die Zusammenbrüche wesentlich verschärft, weil sie die Vorurteile gegen den soliden Bestand und die Zukunft der Unternehmungen steigerten. Dies drängte, zusammen mit Arbeitseinstellungen und Betriebseinschränkungen, zu sachlicher Prüfung der Verhältnisse und zwang zur Anpassung an die eigenen Mittel, zu Sanierungen, zu Liquidationen und selbst zu Zahlungseinstellungen.

Die Eisenindustrie, welche in der Zeit des Aufschwungs die größten Gewinne erzielt, aber auch am umfangreichsten neue Betriebe geschaffen und bestehende erweitert hatte, litt am schwersten unter dem Rückschlag. Die Form der Aktiengesellschaft vertiefte den Eindruck der Notlage und verallgemeinerte den Verlust durch die panikartigen Kursstürze der Gesellschaftsanteile. Andererseits trugen aber einige mit unsichtiger Leitung ausgezeichnete Syndikate durch Preisermäßigungen und Produktionseinschränkungen der ungünstigen Geschäftslage Rechnung und suchten durch größere Regsamkeit im Ausfuhrgeschäft die Vorräte zu verkleinern.

Das Roheisensyndikat hielt freilich an dem Verbandspreise fest, soweit es nicht durch drohende Zahlungseinstellungen der Abnehmer zum Nachlaß gezwungen war. Dadurch entstand ein verlustbringendes Mißverhältnis zwischen den Rohstoff- und den fortwährend weichenden Fabrikatspreisen, welches erst in diesem Jahr mit den Abnahmeverträgen ihre Endschaft erreichen wird. In dieser Erwägung bilden die Erträge, welche die Hochofenwerke im vorigen Jahre erzielten, keinen Maßstab für die derzeitige Geschäftslage. Sie werden erheblich geschmälert nicht nur durch die billigen Preise für inländische Verarbeitung, sondern auch durch die Zugeständnisse, unter denen allein der Export möglich ist.

Die Textilindustrie verharrte im Wesentlichen in ihrer bereits seit Jahren beobachteten Beschränkung. Die Preise der Rohstoffe regten die Unternehmungslust nicht an, und die Betriebs-

einschränkungen der Spinnereien verfehlten ebenso wie die Überzeugung, daß die schwere Krisis der Wollbranche überwunden sei, im Hinblick auf die geschwächte Kaufkraft der Verbraucher ihre Wirkung. Nur in der Seidenindustrie waren die Verhältnisse normal. Die Preise der Rohstoffe zogen an, was immer belebend auf die Fabrikation und den Absatz wirkt.

Eine besondere Erwähnung verdient die Kunstseide, welche durch ihre Qualität und durch die täglich wachsende Mannigfaltigkeit der Verwendung sich zu einem bedeutenden Industriezweig in Deutschland auszubilden verspricht. Die Förderung, welche wir demselben angedeihen lassen, erfüllt uns mit Befriedigung.

Die Cementindustrie, deren Erzeugungsfähigkeit in den letzten Jahren um ca. 40% vermehrt ist, litt überdies unter der geringen Bauhätigkeit und suchte vergeblich durch Syndikatsbildung die Herstellung mit dem Bedarf in Einklang zu bringen.

Die elektrischen Unternehmungen und ihre Hilfsindustrien, besonders die Kupferwalzwerke, litten unter dem Mangel an Aufträgen und unzulänglichen Preisen, wozu bei einigen Gesellschaften auch noch Schwierigkeiten finanzieller Natur hinzutraten.

Eine wilde Überschätzung hatte sich in den Werten des Erzbergbaus herausgebildet, welche weder durch thatsächliche Erfolge noch durch begründete Aussichten gerechtfertigt war und deshalb im Verlauf des allgemeinen Rückgangs eine um so verlustbringendere Berichtigung erfuhr.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage stellt einen Krankheitsprozeß dar, hervorgerufen durch übermäßige Anspannung der Kräfte, durch den allmählich die unwirtschaftlichen Faktoren: unlautere Moral, Mißverhältnis zwischen Produktion und Bedarf, ungesundes auf Unkenntnis der Voraussetzungen und des Zwecks basiertes Kreditgebaren ausgeschieden werden und unsere deutsche Gewerthätigkeit geläutert und gestärkt unter der Gunst des flüssigen Geldstandes und dem mäßigenden Einfluß der Verbände zu normalen Verhältnissen zurückkehren wird.

Zur Bewahrung vor neuen Enttäuschungen dürfen wir die industriellen Werte nicht nach den hohen Erträgen der letzten Jahre bemessen und müssen wir uns vergegenwärtigen, daß ein wesentlicher Teil unserer Erzeugung auf den ausländischen Absatz angewiesen ist, dessen Sicherung und Gestaltung nicht nur von guten Handelsverträgen, sondern auch von dem Schicksal der großen wirtschaftlichen Kombinationen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika abhängt. Sie bergen im Wettbewerb auf dem Weltmarkt und für die Geldverhältnisse eine Gefahr, deren Anzeichen uns die Vorgänge auf dem Kupfermarkt, die großen Arbeitseinstellungen und immer wachsende Kapitalansprüche der Trusts näher gerückt haben.

Die politischen Vorgänge traten in ihrer Wirkung hinter die geschilderten Ereignisse des Berichtsjahres zurück, und der Umstand, daß durch die Beendigung des militärischen Zuges nach China dieses große Reich aus seiner Abgeschlossenheit mehr dem internationalen Handelsverkehr

geöffnet sein wird, blieb ebenso wie der allmählich wieder beginnende Bergwerksbetrieb in Transvaal der Reflexion im neuen Jahre vorbehalten.

Bei der engen Beziehung zwischen der großgewerblichen Thätigkeit und dem Kapital konnte die Wechselwirkung zwischen dem Waren- und dem Geldmarkt nicht ausbleiben. Mit der gewinnbringenden Entwicklung der industriellen Unternehmungen waren die bestehenden Banken gewachsen und neue erstanden. Die Kapitalien wurden vergrößert und teils als Kredite in den Dienst der gewerblichen Thätigkeit gestellt, teils als Vorschüsse dem Börsengeschäft zugeführt. Diese Verwendung war einwandfrei, soweit sie sich in berechtigten Grenzen bewegte. Man verkannte aber den Umfang des Bedarfs an Waren, die Dauer der Hochkonjunktur und die Grundlagen und Aufgaben des Personalkredits, überschätzte den inneren Wert und die Verkäuflichkeit der Industrieaktien und legte deshalb das Geld über die gebotene Rücksicht auf die eigene Liquidität hinaus fest. Deshalb trat mit dem beginnenden Rückschlag bereits im Jahre 1900 die Sichtung und Einschränkung der Kredite und die Zwangsrealisierung der lombardierten Wertpapiere ein. In den Ausgleichsbestrebungen versagte der Börsenorganismus dank der Gesetzgebung, sodafs die Kurse über Gebühr fielen, und die Kredite, soweit sie als Betriebskapital Verwendung gefunden hatten, konnten nicht reduziert werden, weil der Warenabsatz stockte und Gewinneingänge zur Kapitalergänzung ausblieben.

In dieser Zwangslage setzte das Mißtrauen des Publikums ein, drohte mit Entziehung der Einlagen und zwang zur Abwehr urteilslosen Gebarens auch diejenigen Banken mit Hintansetzung der Rücksicht auf das Erträgnis für große flüssige Mittel zu sorgen, welche sich in ihrem bisherigen Geschäftsbetrieb der geschilderten Übertreibung nicht schuldig gemacht hatten. Die Gestaltung der Zinsconten bestätigt die Richtigkeit unserer Darstellung.

Auch im Bankwesen vollzog sich wie in der Industrie ein Reinigungsprozefs, dem eine Anzahl in der Hochkonjunktur entstandene Unternehmungen zum Opfer fielen, der aber hoffentlich das Verständnis dafür erschlossen hat, dafs auch das Kreditgeschäft sich nach bestimmten Normen vollzieht, deren Grenzen weder von den Kreditnehmern noch von den Banken ungefährdet überschritten werden können.

Der Zinsfuß der Reichsbank sank von durchschnittlich 5,35 % im Jahre 1900 auf 4,12 % im Jahre 1901, der Privatskont von 4,41 % auf 3,05 %, und der Rückgang wäre noch bedeutender gewesen, wenn nicht große Kapitalien, in den Banken und im Publikum festgehalten, dem offenen Markt entzogen wären und überdies die fortgesetzten Ansprüche Englands für Kriegszwecke ihren Einfluß ausgeübt hätten. Die Staatsanleihen stiegen im Preise, und die Verluste im Publikum an Industriewerten bereiteten eine Neigung zu festverzinslichen Anlagen vor, welche dem Geldbedürfnis der Staaten und Gemeinden zu gute kommt, und durch deren verschiedene Verwendungszwecke in gewerblicher Arbeit indirekt wieder zur Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse beigetragen wird.

Durch die Zurückhaltung, welche wir uns seit den ersten Anzeichen rückgängiger Konjunktur auferlegt hatten, waren wir, allerdings auch auf Kosten des Zinserträgnisses, mit liquiden Mitteln reichlich ausgestattet und nicht nur in der Lage, die herausgelegten Kredite aufrecht zu erhalten und Restriktionen lediglich auf die Fälle verminderter Sicherheit zu beschränken, sondern auch im Stande, solchen an sich gesunden Unternehmungen, welche ihre Mittel durch die Anhäufung von Vorräten festgelegt hatten, zu Hilfe zu kommen. Bei der Abschätzung unserer Aktiva haben wir alle verschlechterten Risiken mit Einschluss eines Verlustes, welcher durch die Zahlungseinstellung eines in Erzwerten stark engagierten Kunden entstehen wird, durch Minderbewertung, Rückstellung oder Abschreibung berücksichtigt und bereits früher im Delcrederefonds vorgesehene Verluste zu Lasten desselben beglichen.

Im Juli 1901 erwarben wir das gut fundierte Bankgeschäft Goldschmidt & Co. in Bonn und erweiterten durch dessen Zuwachs den Geschäftskreis unserer dortigen Filiale, und als in Crefeld und Aachen zwei alte angesehene Bankfirmen in eine Lage gerieten, welche die Existenz einer Anzahl damit zusammenhängender Unternehmungen gefährdete und die Krisis zu vertiefen drohte, entschlossen wir uns, einer an uns ergangenen Aufforderung folgend, zur Übernahme der Abwicklung beider Firmen. Unsere Gewährleistung für vollständige Befriedigung der Gläubiger in dem einen Falle und die Auszahlung aller kleineren Forderungen, sowie eine dankbar anzuerkennende Verständigung mit der Reichsbank und den andern größeren Gläubigern im andern Falle ermöglichten es uns, weitere Beunruhigung fern zu halten. Dafs nur dieser Zweck uns in Zeiten allgemeiner Zurückhaltung im Kreditgeschäft zum Eingreifen bestimmte, dürfte durch den begreiflichen Zuwachs an einigen angesehenen Geschäftsverbindungen nicht widerlegt werden. Inzwischen sind in Crefeld sämtliche Gläubiger befriedigt, und die Abwicklung schreitet ihrem Ende entgegen. In Aachen sind durch Realisierung der als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere und auf die ungedeckten Forderungen bisher ca. 7 $\frac{1}{2}$ Millionen Mk. zurückgezahlt. Da ein großer Teil der Kapitalien in industriellen Unternehmungen festgelegt ist, so hängt das Tempo der weiteren Abwicklung wesentlich von der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse ab. Eine volle Befriedigung aller Gläubiger ist aber auch hier zweifellos zu erwarten.

In Anbetracht der geschilderten Verhältnisse dürfen wir das Erträgnis des verflossenen Jahres als ein befriedigendes bezeichnen.

Unsere Umsätze haben trotz des wirtschaftlichen Rückganges um rund 72 Millionen Mark zugenommen.

Der Gesamtumschlag auf einer Seite des Hauptbuchs betrug:

M. 4 749 207 861,93

gegen „ 4 677 380 750,27 im Jahre 1900

und „ 4 128 332 598,25 „ „ 1899

Das Jahreserträgnis kommt demjenigen des Vorjahres nahezu gleich und setzt uns in den Stand, bei gewohnter, vorsichtiger Bewertung der Activa, und nach, wie bisher, reichlich bemessenen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 8½ Prozent, wie in den Vorjahren, in Vorschlag zu bringen.

Der Bruttogewinn beträgt M. 7 312 172,50
 zuzüglich Übertrag aus 1900 „ 446 144,96

M. 7 758 317,76

gegen „ 7 737 522,34

im Jahre 1900.

Nach Abzug der Handlungsunkosten und Steuern verbleiben auf Gewinn- und Verlust-Conto mit Einschluss des Vortrages aus 1900 M. 6 178 411,39

gegen „ 6 373 894,56

in 1900.

Nach Dotierung der außerordentlichen Reserve mit M. 184 386,—

nach Abschreibung auf Grundstück-Conto von „ 44 546,42

nach Zuweisung auf Delcredere-Conto von „ 400 000,—

und nach Rückstellung auf Bau-Conto von „ 200 000,—

nach Verrechnung der vertragmäßigen Tantième für den Vorstand und die Beamten der Centrale und der Filialen, von Belohnungen für Angestellte, sowie der statutgemäßen Tantième für den Verwaltungsrat mit M. 677 666,61

bleibt ein verteilbarer Reingewinn von „ 4 671 812,36

zur Verfügung.

Wir schlagen vor, hiervon dem Beamten-Pensionsfonds — wie im Vorjahre — M. 50 000,— zuzuweisen, die Dividende für 1901 auf 8½ % derart festzusetzen, daß

M. 51,— auf jede Aktie à M. 600,— und

„ 102,— „ „ „ „ „ 1200,—

vom 1. Mai cr. ab zur Verteilung gelangen, und den Rest mit M. 371 812,36 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Rückstellungen und das Delcredere-Conto erreichen mit den diesjährigen Zuweisungen die Höhe von M. 15 970 572,48 oder 31,94 % des Aktienkapitals von 50 Millionen Mark.

Das Delcredere-Conto weist unter Berücksichtigung der für bereits vorgesehene Verluste erfolgten Entnahmen einen Bestand von M. 1 345 799,12 auf und erhöht sich durch die diesjährige Zuweisung auf M. 1 745 799,12.

Die Geschäftskosten sind erhöht durch den Zutritt der Zweiganstalt Crefeld, durch größere Aufwendungen für die Besoldung unserer Beamten sowie ganz besonders durch den Betrag der zu zahlenden Steuern, welche wiederum erheblich gestiegen sind und außer den aus dem

Agiosteuer-Reservefonds entnommenen M. 266 100,— noch eine Mehrausgabe von M. 122 282,55 erforderten.

Eine Plenarentscheidung des Oberverwaltungsgerichts über die Besteuerung des Aktienaufgeldes ist noch nicht erfolgt.

Die Grundstücke Königstraße 7 und 9, welche wir im vorhergegangenen Jahre zur notwendigen Ergänzung unserer Geschäftsräume ankauften, sind bereits provisorisch in Benutzung genommen. Wir haben aber die Überzeugung gewonnen, daß diese Vergrößerung nicht annähernd unseren räumlichen Bedürfnissen genügt und daher die weiter benachbarten Grundstücke Königstraße 11 sowie Laurentiusstraße 11, 15, 17 und 19 angekauft.

Auf diesem Komplex soll, in Angliederung an das alte Bankgebäude, ein Neubau errichtet und nach Fertigstellung der alte Teil einem Umbau unterzogen werden. Mit dem ersten Teil des Baues ist in diesen Tagen begonnen worden.

Unser Bankgebäude in Duisburg ist vollendet und im Dezember bezogen worden. Wir haben damit für unsere dortige Zweiganstalt ein geräumiges, auch mit allen zeitgemäßen Einrichtungen für Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren u. s. w. ausgestattetes Geschäftslokal geschaffen. Die Benutzung dieser Einrichtungen sei auch an dieser Stelle dem Publikum Duisburgs und dessen Umgebung empfohlen.

Der Neubau in Crefeld ist in seinen äußeren Teile vollendet und wird nunnmehr im Inneren fertiggestellt, sodafs er im Herbst dieses Jahres bezogen werden kann.

In Bonn ist mit der Übernahme der Firma Goldschmidt & Co. deren in bester Lage belegenes Bankgebäude in unseren Besitz übergegangen. Wir haben im August vorigen Jahres unsere Geschäftsräume in dasselbe verlegt. Dagegen sind wir bemüht unser früheres Bankgebäude, das durch die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes unserer Zweiganstalt in Bonn ganz unzureichend geworden war, zu einem angemessenen Preise zu veräußern.

Die Umbauten unserer Bankgebäude in Aachen und M.-Gladbach sind im Berichtsjahre beendet und durch dieselben besonders auch bei diesen Zweiganstalten zweckentsprechende Gewölbe- und Safes-Einrichtungen geschaffen worden. Der Umbau des Bankgebäudes in Düsseldorf ist mangels genügender Pläne noch nicht in Angriff genommen worden.

Die seitherigen Aufwendungen für die vorerwähnten Erwerbungen, Neu- und Umbauten haben eine Erhöhung des Grundstückcontos um M. 1 123 000,— herbeigeführt. Außerdem sind auf demselben zu den Erwerbspreisen einige Grundstücke verbucht worden, welche wir gegen gefährdete Forderungen zeitweilig übernehmen mußten und um deren baldige Abstoßung wir bemüht sind.

Mit der aus dem diesjährigen Gewinn wiederum beantragten Zuweisung von M. 200 000,— auf das Baukonto steigt die Bau-Reserve auf M. 1 100 000,—.

Es beträgt der Provisionsüberschufs:

M. 2 427 953,53 gegen M. 2 180 951,40 pro 1900.

der Überschufs an Zinsen:

M. 4 393 535,32 gegen M. 4 686 632,65 pro 1900.

der Überschufs auf Effekten-Conto:

M. 490 683,95 gegen M. 458 545,86 pro 1900.

Die Umsätze beziffern sich

auf den lebenden Conten:

im Debet auf M. 2 239 955 334,62 gegen M. 2 191 911 915,05 pro 1900,

„ Kredit „ „ 2 172 258 791,57 „ „ 2 115 243 840,37 „ „

auf Kassa- und Coupons-Conto mit Einschluss des Reichsbank-
Giro-Contos:

im Debet auf M. 1 240 432 709,84 gegen M. 1 152 486 367,25 pro 1900,

„ Kredit „ „ 1 236 702 573,51 „ „ 1 149 323 110,53 „ „

auf Markwechsel-Conto:

im Debet auf M. 661 837 275,37 gegen M. 622 884 318,83 pro 1900,

„ Kredit „ „ 632 946 427,99 „ „ 594 283 462,60 „ „

auf den Conten der fremden Wechsel:

im Debet auf M. 161 792 887,86 gegen M. 158 283 186,68 pro 1900,

„ Kredit „ „ 157 993 268,30 „ „ 155 108 056,31 „ „

auf Effekten-Conto:

im Debet auf M. 116 182 130,89 gegen M. 233 318 216,81 pro 1900,

„ Kredit „ „ 102 507 700,60 „ „ 221 169 156,68 „ „

auf Tratten- und Aval-Conto einschliesslich der noch laufenden
Accepte:

im Debet auf M. 167 839 758,34 gegen M. 157 368 615,51 pro 1900,

„ Kredit „ „ 208 345 363,84 „ „ 199 387 958,49 „ „

Die Zahl der eingelaufenen Wechsel betrug 1 157 431 gegen 1 079 598 im Jahre 1900, mithin 77 833 Stück mehr. Im Bestande verblieben 51 023 Stück gegen 47 601 Stück am Schluss des Jahres 1900.

Die lebenden Conten sind von 15 692 im Jahre 1900 auf 17 102 Stück Ende 1901, d. i. um 1410 Stück, gestiegen.

Das Erträgnis unseres Effektencontos weist gegen das Vorjahr eine mäfsige Zunahme auf. Das Effekten-Kommissionsgeschäft hielt sich das ganze Jahr hindurch in engen Grenzen und hat erst im laufenden Jahre, unterstützt durch die Geldflüssigkeit, einen recht lebhaften Aufschwung, besonders in festverzinslichen Anlagewerten, genommen.

Unsere eigenen Bestände an Wertpapieren sind, einschliesslich der noch nicht abgerechneten Einzahlungen auf Konsortialbeteiligungen in Höhe von M. 6 513 338,52 in der Jahresbilanz mit M. 13 674 430,29 verbucht und so bewertet, dass ein Verlust ausgeschlossen erscheint.

Zu diesen Beständen gehören über M. 3 000 000,— deutsche Staats- und Kommunalpapiere, sowie circa M. 1 200 000,— inländische Pfandbriefe und Obligationen.

Unser Besitz an Aktien der Wicküler-Küpper-Brauerei-Aktiengesellschaft lieferte mit 14 % Dividende das gleich hohe Erträgnis wie seit Jahren. Die Dividende der Elektrischen Strassenbahn Barmen-Elberfeld ist für das Jahr 1901 noch nicht festgesetzt. Sie wird auf 9 bis 10 % geschätzt. Die Bergisch Märkische Industrie-Gesellschaft in Barmen und die Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln, bei denen wir ebenfalls durch einen gröfseren Aktienbesitz interessiert sind, konnten auch für das Jahr 1901 wieder 7 resp. 6 % Dividende verteilen.

Die Barmer Handelsbank benutzt ihren Überschufs aus dem vergangenen Jahr zu Abschreibungen und Rückstellungen auf Außenstände, welche sich unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse verschlechtert haben. Es ist beabsichtigt, dass an sich gesunde Unternehmen als Zweiganstalt unserer Bank anzugliedern.

Die von uns seit Jahren als Pfandhalter der 3½ % Isenburg-Birsteinschen Anleihe vom Jahre 1887 betriebene Reorganisation der fürstlich Isenburgschen Vermögensverwaltung hat zu Beginn des Berichtsjahres dadurch ihren Abschluss gefunden, dass ein Teil des als Sicherheit für die genannte Anleihe verpfändeten Fideikommissvermögens in den Besitz des hessischen Staates übergegangen ist. Der letztere hat unter Belassung der entsprechenden Liegenschaften im Pfandnexus die Zahlung der Zinsen und Amortisationsraten der ganzen Anleihe übernommen, wodurch ihr die Qualität hessischer Staatspapiere beigelegt werden kann.

Von gröfseren Gemeinschaftsgeschäften, an denen wir im vergangenen Jahre Teil nahmen, sind zu nennen die Ausgabe von

M. 60 000 000 3 % Sächsische Rente,

M. 11 000 000 4 % Düsseldorfer Stadtanleihe,

M. 1 700 000 4 % Barmer Stadtanleihe,

M. 20 000 000 4½ % Norddeutscher Lloyd-Obligationen,

M. 2 000 000 4½ % Kölner Gas- und Elektrizitäts-Ges. Obligationen,

M. 7 500 000 neue Aktien der Gesellschaft für Elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.

Ferner waren wir beteiligt bei der Übernahme von:

- M. 100 000 000 4 % Bayerische Staats-Eisenbahn-Anleihe.
 - M. 300 000 000 3 % Deutsche Reichs-Anleihe.
 - M. 1 400 000 neue Aktien der Königsborn, Akt.-Ges. für Bergbau, Salinen- und Solbad-Betrieb,
 - M. 2 000 000 neue Aktien der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld,
 - Lire 75 000 000 4 % Italienische Mittelmeerbahn-Obligationen.
 - M. 80 000 000 4 % div. Russische Eisenbahn-Obligationen.
 - M. 54 992 000 4 % Warschau-Wiener Eisenbahn-Obligationen Serie X XI.
- Northern Pacific---Great Northern -- 4 % Joint Gold Bonds,
St. Louis & San Francisco 4 % Refunding Mortgage Gold-Bonds,

und an der Gründung der

Centrale für Bergwesen, Ges. m. b. H. in Frankfurt a. M.

Die II. Serie der Lotterie für das Kunstausstellungsgebäude in Düsseldorf
und die

III. Serie der Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges
sind mit Erfolg abgewickelt worden.

- Der Betrag für Einzahlungen auf Gemeinschaftsgeschäfte verteilt sich auf
- 10 Beteiligungen an Staats- und Kommunalpapieren und Transportgesellschaften,
 - 3 Beteiligungen an Grundstücksgeschäften,
 - 12 „ „ Bankgeschäften, sowie Wasser-, Gas- u. elektrischen Unternehmungen,
 - 20 „ „ Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften.

Der Betrag der Einlagen auf Depositen-Conto ist auch im vergangenen Jahre weiter gestiegen und hat eine Zunahme von mehr als 2 Millionen Mark aufzuweisen.

Es waren am Jahresschlusse ohne die auf Check-Conto eingezahlten Beträge bei uns M. 39 770 452,04 gegen M. 37 645 109,42 am 31./12. 1900 — davon M. 37 919 464,88 mit drei-, sechsmonatiger und längerer Kündigungsfrist -- hinterlegt.

Der Pensionsfonds unserer Bank erreicht mit der beantragten Zuwendung die Höhe von M. 626 645,50.

Wir haben noch des schmerzlichen Verlustes zu gedenken, den wir durch den Tod zweier treuer Mitarbeiter erlitten haben. Im Oktober 1901 erlag Herr Bankdirektor Andreas Enmerling, der unsere Zweiganstalt Aachen seit dem Jahre 1893 geleitet hatte, einem hartnäckigen Leiden, und im Februar 1902 verschied Herr Bankdirektor Otto Mahlo, der unserer Zweiganstalt in Hagen seit deren Errichtung im Jahre 1896 bis kurz vor seinem Tode vorgestanden hatte.

Das Andenken beider wird bei uns in Ehren gehalten werden.

Bericht des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsrat hat die vorliegende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto geprüft und richtig befunden. Derselbe erklärt sich damit, sowie mit dem vorstehenden Jahresbericht in allen Teilen einverstanden und schlägt Ihnen in Übereinstimmung mit der Direktion vor, vom Reingewinn:

1. auf Debetedere-Conto M. 400 000.—,
2. auf Baureserve-Conto M. 200 000.— zurückzustellen,
3. dem Pensionsfonds für die Beamten der Bank
M. 50 000.— zu überweisen,
4. die Dividende pro 1901 auf $8\frac{1}{2}\%$ gleich
M. 51,— für jede Aktie à M. 600,—
M. 102,— für jede Aktie à M. 1 200,—
festzusetzen,
5. den Gewinnrest mit M. 371 812,36 auf neue Rechnung vorzutragen.

ANLAGEN.

Anlage I.

Gewinn- und Verlust-Conto

am 31.

DEBET.

	fl.	s.
Sämtliche Handlungsunkosten der elf Geschäfte in Elberfeld, Düsseldorf, Aachen, Köln, Ruhrort, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Bonn, Remscheid und Crefeld und Staats- und Kommunal-Abgaben	1 579 906	37
Gewinn	6 178 411	39
	7 758 317	76

der Bergisch Märkischen Bank

Dezember 1901.

KREDIT.

	M.	ℳ
Gewinnvortrag aus 1900	446 144	96
Gewinn an Zinsen incl. der Ergebnisse des Kurswechsel- Verkehrs	4 393 535	32
Gewinn an Provision	2 427 953	53
Gewinn auf Effekten-Conto	490 683	95
	7 758 317	.76

Anlage II.

Bilanz der Bergisch

am 31.

ACTIVA.

	M.	S.
Kassen- u. Couponsbestände incl. des Reichsbankgiroconto	3 730 136	33
Markwechsel	28 890 847	38
Fremde Wechsel	3 799 619	56
Effektenbestände	13 674 430	29
Commandit-Beteiligungen	2 020 000	—
Bankierguthaben und Vorschüsse auf Effekten	58 245 314	46
Debitoren in laufender Rechnung	85 313 435	04
Debitoren für geleistete Avals	6 489 101	54
Mobilienconto	11	—
Grundstückconten	3 467 218	85
	205 630 114	45

Märkischen Bank

Dezember 1901.

PASSIVA.

	Mk.	₰
Aktienkapital	50 000 000	—
Ordentlicher Reservefonds	11 107 762	65
Agio-Steuern-Conto	338 447	14
Aufserordentliche Reserve	1 494 177	57
Delcredere-Conto	1 345 799	12
Baureserve-Conto	900 000	—
Kreditoren in laufender Rechnung	53 411 796	54
Depositen auf Kündigung	39 770 452	04
Tratten-Conto:		
Accepte	34 016 503	96
Avals	6 489 101	54
Beamten-Pensions-Kasse	576 645	50
Rückständige Dividenden	1 017	—
Gewinn- und Verlust-Conto	6 178 411	39
	205 630 114	45

	Cassa-Conto				Wechsel-Conto				Effekten-Conto			
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang	
1872 №	26 578 198	05	26 340 520	11	58 472 680	35	55 064 118	33	18 493 401	06	17 269 824	72
1873 "	33 557 173	98	33 343 074	18	80 904 869	43	77 836 167	96	19 442 091	75	18 173 011	89
1874 "	59 158 267	62	58 829 903	40	100 726 987	23	95 011 930	98	8 445 134	97	7 845 385	11
1875 "	67 454 569	21	67 001 528	44	113 156 710	23	107 752 616	66	7 058 921	61	6 476 978	—
1876 "	79 972 144	42	79 413 759	72	120 078 762	54	112 828 168	50	3 706 986	59	3 323 207	74
1877 "	106 933 159	20	106 352 662	13	156 917 347	70	149 188 880	56	5 728 109	11	5 393 027	53
1878 "	101 631 926	70	101 064 851	19	129 630 669	20	123 647 640	32	4 437 022	65	4 188 109	39
1879 "	106 424 853	17	105 758 548	76	119 744 224	86	113 823 990	25	7 987 448	44	7 634 902	49
1880 "	126 512 765	44	125 673 141	18	141 487 612	90	134 146 301	34	8 303 493	86	8 052 365	76
1881 "	137 618 883	75	136 866 364	08	152 985 703	39	145 799 288	57	8 860 838	33	8 460 488	98
1882 "	147 001 908	07	145 446 509	37	149 669 006	13	140 142 922	38	10 660 920	07	10 487 031	32
1883 "	173 135 010	39	171 979 579	10	168 719 482	15	158 049 504	95	7 915 141	89	7 662 118	49
1884 "	191 359 594	10	190 078 507	85	209 082 925	42	197 632 998	35	11 905 327	74	11 660 479	14
1885 "	216 299 076	71	223 867 048	53	220 851 108	39	209 072 904	32	9 644 241	32	9 133 001	56
1886 "	255 734 923	90	254 630 990	54	225 676 828	97	213 685 087	58	23 963 846	05	23 473 127	16
1887 "	266 458 972	07	265 126 342	36	240 919 928	44	227 398 441	80	45 763 055	14	45 573 079	96
1888 "	287 733 066	03	286 381 776	47	254 143 709	60	240 523 457	09	68 221 171	28	67 352 960	83
1889 "	343 048 376	61	341 438 605	17	291 127 591	66	278 044 983	59	176 972 292	53	175 395 971	95
1890 "	358 388 219	05	356 544 910	89	314 528 033	62	298 592 836	49	102 784 342	43	101 548 372	45
1891 "	356 296 281	07	354 739 627	82	325 928 114	22	308 454 082	64	73 664 945	39	72 276 155	41
1892 "	353 420 261	21	351 676 105	53	316 255 227	15	299 988 188	36	61 185 285	74	59 888 013	12
1893 "	392 986 896	39	391 550 335	62	318 230 330	34	302 521 092	78	57 409 630	79	55 526 599	51
1894 "	460 096 518	95	458 055 590	74	349 368 295	90	332 356 157	08	108 310 518	03	106 439 238	49
1895 "	544 310 752	33	542 077 733	88	378 999 097	60	361 583 242	76	127 163 389	18	122 997 677	51
1896 "	596 334 052	54	594 158 441	45	403 243 691	43	386 313 362	51	163 892 809	25	159 488 918	01
1897 "	706 175 482	49	703 279 144	91	453 479 294	45	428 228 904	67	166 267 633	62	159 466 958	95
1898 "	876 448 243	88	873 900 766	25	555 965 977	84	532 383 440	79	211 002 319	08	198 567 979	57
1899 "	1 006 134 669	76	1 003 014 649	61	627 520 942	77	597 132 915	01	282 902 902	64	269 524 192	21
1900 "	1 152 486 367	25	1 149 323 110	53	781 167 505	51	749 391 518	91	233 318 216	81	221 169 156	68
1901 "	1 240 432 709	84	1 236 702 573	51	823 630 163	23	790 939 696	29	116 182 130	89	102 507 700	60

der Umsätze.

Tratten und Accepte				Lebende Conten				Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches	
Eingang		Ausgang		Debet		Kredit			
13 513 514	70	15 760 281	15	123 641 110	53	117 716 343	03	292 000 000	—
18 042 908	22	21 238 297	20	136 919 506	95	130 944 017	85	337 000 000	—
26 761 420	17	30 721 830	33	166 175 509	02	161 722 895	10	382 000 000	—
26 422 595	91	30 399 068	48	173 186 729	59	166 574 917	79	386 000 000	—
26 041 768	43	29 319 580	91	181 964 424	75	177 095 569	48	415 000 000	—
23 483 297	33	26 412 656	75	233 935 787	43	230 758 766	21	532 000 000	—
25 487 416	11	29 290 707	31	204 727 388	42	198 508 426	60	480 000 000	—
32 491 283	41	36 844 991	62	198 854 146	21	192 223 756	84	497 000 000	—
37 514 786	21	41 762 261	49	243 936 297	52	237 910 816	67	592 000 000	—
36 539 395	05	40 531 690	87	263 019 819	40	256 213 681	49	639 000 000	—
38 722 025	54	45 438 757	60	254 480 254	42	246 987 453	81	644 000 000	—
54 897 856	54	65 815 932	43	301 010 262	62	287 260 356	11	771 000 000	—
76 081 614	53	91 470 602	66	379 322 303	26	364 986 024	48	952 000 000	—
85 905 318	22	101 076 323	01	420 959 855	30	403 887 703	35	1 060 000 000	--
89 012 392	21	106 013 373	74	465 915 598	37	445 518 765	44	1 155 000 000	--
84 837 494	46	101 152 015	19	502 087 546	89	483 591 338	12	1 192 000 000	—
77 210 526	31	94 401 785	87	539 959 617	48	518 679 929	07	1 241 000 000	—
72 283 661	33	84 788 119	46	750 083 883	69	731 253 908	02	1 665 000 000	—
66 253 408	21	78 066 456	78	696 278 792	83	680 750 333	42	1 585 000 000	—
60 787 208	54	73 754 254	90	672 061 349	—	656 368 436	37	1 564 000 000	—
61 375 467	47	73 525 219	24	669 466 745	27	651 008 439	42	1 543 000 000	—
60 726 932	51	74 108 900	14	702 480 413	65	683 648 440	95	1 611 000 000	—
68 622 442	15	81 199 102	73	883 048 107	46	867 048 777	51	1 960 000 000	—
74 487 467	91	88 782 544	24	1 095 675 456	53	1 072 049 203	61	2 324 000 000	--
80 719 535	85	96 890 671	66	1 112 801 139	34	1 081 502 332	09	2 471 000 000	—
85 292 679	66	106 869 510	50	1 366 312 109	80	1 326 878 991	23	2 897 000 000	—
105 758 943	50	133 870 237	11	1 604 614 291	81	1 552 783 409	70	3 472 000 000	—
121 402 894	39	157 913 251	52	1 945 226 875	25	1 887 825 141	94	4 128 000 000	--
157 368 615	51	199 387 958	49	2 191 911 915	05	2 115 243 840	37	4 677 000 000	—
167 839 758	34	208 345 363	84	2 239 955 334	62	2 172 258 791	57	4 749 000 000	--

Zusammenstellung

	Aktien- Kapital	Betrag des verteilten Gewinnes		Dividende	Reserven:						
					Ordentlicher Reservefonds		Aufserordentlicher Reservefonds		Delcredere-Conto		
1872	M. 8 100 000	—	405 000	—	6 %	—	—	—	—	—	—
1873	" 8 100 000	—	324 000	—	4 %	18 165	24	—	—	—	—
1874	" 8 100 000	—	—	—	—	75 000	—	—	—	—	—
1875	" 8 100 000	—	112 500	—	1 ⁷ / ₁₈ %	75 000	—	—	—	—	—
1876	" 8 100 000	—	243 000	—	3 %	75 000	—	25 000	—	—	—
1877	" 7 200 000	—	283 000	—	4 %	378 649	80	—	—	—	—
1878	" 7 200 000	—	432 000	—	6 %	391 649	80	—	—	—	—
1879	" 7 200 000	—	480 000	—	6 ² / ₃ %	406 649	80	—	—	—	—
1880	" 7 900 200	—	516 253	50	7 %	456 661	13	—	—	—	—
1881	" 9 000 000	—	600 000	—	6 ² / ₃ %	613 692	05	—	—	—	—
1882	" 9 000 000	—	660 000	—	7 ¹ / ₃ %	635 939	25	—	—	—	—
1883	" 10 800 000	—	704 000	—	7 ¹ / ₃ %	968 496	94	—	—	—	—
1884	" 10 800 000	—	810 000	—	7 ¹ / ₂ %	1 004 432	54	—	—	—	—
1885	" 15 000 000	—	732 000	—	6 %	1 500 000	—	128 718	55	—	—
1886	" 15 000 000	—	900 000	—	6 %	1 500 000	—	148 340	66	—	—
1887	" 15 000 000	—	900 000	—	6 %	1 500 000	—	169 586	19	—	—
1888	" 15 000 000	—	975 000	—	6 ¹ / ₂ %	1 500 000	—	197 900	45	—	—
1889	" 20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	243 649	67	100 000	—
1890	" 20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	291 645	27	200 000	—
1891	" 20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	336 069	90	300 000	—
1892	" 20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	378 277	11	350 000	—
1893	" 20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	424 666	66	419 743	13
1894	" 20 000 400	—	1 400 028	—	7 %	2 003 750	01	471 857	15	497 098	64
1895	" 25 000 800	—	1 687 545	—	7 ¹ / ₂ %	3 576 361	01	531 199	37	597 760	43
1896	" 30 000 000	—	1 875 060	—	7 ¹ / ₂ %	4 912 542	71	613 741	23	722 760	43
						359 513	70*				
1897	" 40 000 000	—	2 250 000	—	7 ¹ / ₂ %	8 063 034	75	715 271	51	869 892	73
						748 900	35*	150 000	—**		
1898	" 42 000 000	—	3 360 000	—	8 %	8 338 034	75	1 122 154	09	1 009 772	11
						705 430	35*	300 000	—**		
1899	" 50 000 000	—	3 570 000	—	8 ¹ / ₂ %	11 107 762	65	1 298 070	59	1 355 443	69
						797 216	27*	600 000	—**		
1900	" 50 000 000	—	4 250 000	—	8 ¹ / ₂ %	11 107 762	65	1 494 177	57	1 664 206	54
						604 547	14*	900 000	—**		
1901	" 50 000 000	—	4 250 000	—	8 ¹ / ₂ %	11 107 762	65	1 678 563	57	1 745 799	12
						338 447	14*	1 100 000	—**		

* Agio-Steuern-Reserve. ** Bau-Reserve.

der Erträge.

Gewinne auf:						Gewinn- Vorträge	Kurs der Aktien		
Effekten-Conto		Zinsen-Conto		Provisions-Conto			am 31. Dezember %		
Verluste	35 356	83	343 570	32	116 100	60	—	—	106.125
	11 500	02	447 887	40	150 723	39	—	—	80
	32 467	72	420 500	25	201 387	45	1 909	20	82
	123 352	98	384 465	55	225 338	88	543	44	72
	116 007	45	461 097	79	235 488	86	2 522	93	78.10
	15 732	53	482 515	17	239 021	54	969	28	80.50
	—	—	500 250	79	240 674	34	383	66	78
	56 117	08	502 752	98	263 546	16	1 142	53	107.90
	55 940	85	563 008	78	301 800	21	27 188	24	111.80
	44 392	50	666 367	94	337 997	88	7 503	78	117.50
	14 714	14	698 203	56	358 447	04	2 043	12	115.60
	14 057	—	731 683	04	409 274	60	5 542	11	122
	135 794	15	813 065	15	499 219	38	67 646	70	123.50
	—	—	938 934	24	540 607	88	31 637	02	119.10
	12 496	91	1 022 932	10	560 671	44	21 363	85	116
	77 765	89	1 040 409	73	640 138	99	36 790	56	113.60
	105 207	85	1 076 539	28	660 052	46	71 841	64	120.10
	183 939	62	1 372 777	81	812 651	17	77 946	15	120.60
	91 546	15	1 431 118	02	843 243	13	102 647	16	118.10
	71 409	45	1 399 495	04	834 387	15	76 532	18	116
61 982	03	1 374 710	68	844 401	54	54 393	12	123	
63 707	07	1 452 778	16	848 353	59	49 000	06	128.60	
100 127	19	1 360 269	42	929 012	66	70 849	77	142	
149 859	42	1 548 608	26	1 109 837	90	79 155	69	146	
218 210	98	1 905 986	51	1 316 774	27	290 161	34	150.50	
302 352	43	2 275 091	67	1 486 894	56	444 860	76	162.75	
542 415	62	3 141 646	12	1 766 552	75	367 665	28	162	
519 187	39	3 939 644	11	1 966 626	12	114 392	43	154.80	
458 545	86	4 686 632	65	2 180 951	40	446 144	96	150	
490 683	95	4 393 535	32	2 427 953	53	371 812	36	149	

Anlage V.

	Wechsel-Portfeuille.			Stückzahl der lebenden Conten am 31./12.
	Stückzahl der eingegangenen Wechsel	Stückzahl der ausgegangenen Wechsel	Stückzahl der am 31./12. vor- handenen Wechsel	
1872	56 118	51 373	4 745	586
1873	77 239	71 520	5 719	761
1874	113 936	104 417	9 519	1 561
1875	131 569	121 123	10 446	1 398
1876	138 239	127 591	10 648	1 501
1877	156 025	145 043	10 982	1 535
1878	153 350	142 597	10 753	1 518
1879	159 781	147 632	12 149	1 560
1880	177 775	164 462	13 313	1 667
1881	200 982	188 487	12 495	1 676
1882	189 546	175 023	14 523	1 794
1883	216 150	198 776	17 374	2 147
1884	261 551	242 024	19 527	2 382
1885	277 681	256 184	21 497	2 625
1886	301 178	278 812	22 366	2 716
1887	320 047	299 209	20 838	2 668
1888	315 573	294 974	20 599	2 776
1889	367 442	347 341	20 101	3 695
1890	391 667	368 352	23 315	4 380
1891	425 058	398 968	26 090	4 566
1892	455 378	426 727	28 651	4 425
1893	474 166	445 701	28 465	4 914
1894	576 974	542 298	34 676	5 289
1895	670 979	632 477	38 502	6 295
1896	725 293	688 203	37 090	7 147
1897	798 166	755 690	42 476	8 106
1898	928 421	884 074	44 347	11 159
1899	1 013 005	965 273	47 732	13 258
1900	1 079 598	1 031 997	47 601	15 692
1901	1 157 431	1 106 408	51 023	17 102

Steuern.

Gesamtbetrag der in den Jahren 1872 bis 1901 gezahlten Steuern
Mark 4 698 105,22.